

Protokoll der Sitzung des  
Beirates Östliche Vorstadt am 8.12.2009

**Anwesend waren  
vom Beirat**

Peter Rüdel  
Sandra Reith  
Rainer Stadtwald  
Angelika Wunsch  
Steffen Eilers  
Reinhard Werner  
Sabine Wohlers  
Birgit Menz  
Peter Kadach  
Michael Jonitz  
Daniel de Olano

Entschuldigt fehlten Annette Wagener, Alexia Sieling, Harald Deerberg, Songül Yildirim

**vom Ortsamt**

Robert Bücking - Vorsitz  
Andrea Freudenberg - Protokoll

**Gäste:**

Herr Möller, Herr Rosenbusch - Feuerwehr  
Herr Hildebrandt - Polizeirevier Steintor

**Beginn:** 19.00 Uhr

**Ende:** 21.30 Uhr

**Tagesordnung**

1. Fragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
2. Rettungssicherheit bei Feuer in der Östlichen Vorstadt – Behinderung der Feuerwehr durch Falschparker  
Anlass der Beratung ist der Brand in der Sachsen / Ecke Fesenfeld Mitte letzten Monats
3. Aktuelles
4. Nachwahl in den Sozialausschuss – Vorschlag der SPD-Fraktion
5. Mitteilungen des Beiratssprechers und des Ortsamtes
6. Verschiedenes

**TOP 1**

Eine Bewohnerin aus dem Fesenfeld bedankt sich bei der Feuerwehr und Polizei für ihr umsichtiges Verhalten beim Brand in der Sachsenstraße Mitte letzten Monats.

In der letzten Zeit habe es eine Summe von Kleinbränden ( Mülleimer, Sperrmüll ) in dem Bereich gegeben und die Anwohner fühlen sich bedroht und erwarten präventive Maßnahmen seitens der Behörden.

**TOP 2**

Herr Möller berichtet, dass sich die Feuerwehr seit ca. 10 Jahren mit dem Problem der zugeparkten Straßen im Bereich Ostertor, Steintor und Fesenfeld befasse. Verschiedene Aktionen seien durch Feuerwehr und Polizei erfolgt, haben aber zu keinem Erfolg geführt. Ständig werden die Wohnstraßen im Quartier, insbesondere in den Kurvenbereichen beparkt und behindern die Rettungsdienste. Lösch- und Rettungsfahrzeuge müssen sich zentimeterweise durch die zugeparkten Straßen quälen und verlieren damit kostbare Zeit.

Herr Rosenbusch, Einsatzleiter, schildert die Situation in der Brandnacht am 13.11.2009. Anschaulich wird das Problem anhand von Fotos erläutert.

Nachdem die Feuerwehr in der gleichen Nacht bereits einen Brand in der Feldstraße (Sperrmüll) löschen musste, seien sie um 5.30 Uhr in die Sachsenstraße gerufen worden. Man habe sich für den Anfahrtsweg über die Humboldtstraße/ Fesenfeld entschieden, weil nicht alle versenkbaren Poller in den Einmündungsstraßen Vor dem Steintor funktionieren. Im Fesenfeld habe es das Problem mit dem wechselseitigen Parken gegeben, sowie das Parken in den Kurvenbereichen. Während seine vier Kollegen versucht hätten ein Auto zur Seite zu rücken sei er zur 150 Meter entfernten Brandstelle gelaufen. Dort habe die Mutter berichtet, dass ihre zwei Kinder noch in dem brennenden und verrußten Haus seien. Er habe diese Kinder dann ohne Atemschutz aus dem Hause herausbringen können.

Auf Nachfrage aus dem Publikum wird mitgeteilt, dass die Feuerwehr keine Ordnungsbehörde sei. Bei Falschparkern müsse die Polizei tätig werden. In der Brandnacht habe der Einsatzleiter der Polizei Bons bei den Falschparkern in der Straße verteilt.

Auf Fragen aus dem Beirat teilt Herr Rosenbusch mit, dass die Feuerwehr keine regionalisierte Statistik führe. Die Feuerwehr verzeichne 75.000 jährliche Einsätze in der Stadtgemeinde einschließlich der Rettungsdienste. Die Frage aus dem Beirat, ob es eine Auswertung über die Brandursachen in letzter Zeit gäbe, kann nicht beantwortet werden.

Ein Anwohner aus der Vagtstraße schlägt vor, besondere Rechte für die Feuerwehr zu schaffen und die Fahrzeuge im Frontbereich so auszustatten, dass sie sich ihren Weg bei Inkaufnahme von Blechschäden „freischieben“ könnten.

Auf Nachfrage aus der Bevölkerung wird mitgeteilt, dass ein Anwohnerparken leider nicht umsetzbar sei. Die Viertelbewohner besitzen mehr Autos, als im Quartier unterzubringen seien. Auch die Gewerbebetreibenden hätten im Übrigen ein „Anrecht“ auf Stellplätze. Statistisch gesehen kommen 1,4 Autos auf einen legalen Parkplatz. Ein Anwohner-Park-System funktioniere nur dann, wenn für jeden Autobesitzer ein legaler Parkplatz zur Verfügung stehe.

Das Grundproblem, so wird im Beirat festgestellt, sei also die zu große Zahl von PKW und die zu geringe Zahl von Stellplätzen in den Wohnstraßen. Hier müsse an die Bevölkerung appelliert werden, ihre Fahrzeuge so abzustellen, dass sie nicht behindern und damit andere Personen gefährden. Ein entsprechender Aufruf sei gemeinsam mit der Feuerwehr erstellt worden. Der vorliegende Handzettel soll nun bei gefährlich falsch geparkten PKW im Quartier hinter die Windschutzscheibe gesteckt werden.

Im Beirat ist man sich einig, dass Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit weiterhin unerlässlich seien. Ein rigoroses Abschleppen von Fahrzeugen, die im Kurvenbereich die Rettungsdienste blockieren, sei aber ebenfalls dringend erforderlich. Auch Sperrmüllhaufen dürfen nicht tagelang am Straßenrand stehen. Mit der Entsorgung Nord sollte verhandelt werden, damit der Montag als Sperrmülltag entfällt.

Der von Herrn Bücking formulierte Antragstext wird einstimmig beschlossen und lautet:

**Die Straßen des Viertels und der Östlichen Vorstadt sind eng. Die Autos der Anwohner, Geschäftsleute und Kunden sind zahlreich. Es gibt nicht genug Parkplätze. Deshalb stellen viele Bürgerinnen und Bürger ihre Autos in engen Kurven, Straßeneinmündungen und Feuerwehreinfahrten ab. Wie dies beim Brand in der Sachsenstraße am 13.11.2009 der Fall war.**

**Die Feuerwehr verliert auf ihrem Weg zum Einsatzort wertvolle Zeit, weil die großen Leiterwagen und Löschzüge sich zwischen den rücksichtslos abgestellten Fahrzeugen festfahren. Auch die Rettungswagen für ärztliche Noteinsätze kommen häufig nicht ohne mühsames Rangieren und Umwegefahren zu ihrem Ziel.**

**Diese Zustände dürfen im Interesse der Bürgerinnen und Bürger und ihrer Gäste nicht länger hingenommen werden.**

Der Beirat Östliche Vorstadt hat deshalb am 8.12.2009 einstimmig folgenden Beschluss gefasst:

1.

#### **Öffentlichkeitsarbeit**

Der Beirat fordert das Innenressort auf, gemeinsam mit dem Beirat und anderen Partnern im Stadtteil eine auf einen langen Zeitraum angelegte Öffentlichkeitsarbeit zu beginnen, die für dieses Thema sensibilisiert und darauf abzielt dieses brandgefährliche Verhalten zu stigmatisieren. Sicher ist es möglich, für dieses Thema Medienpartnerschaften zu organisieren. Für diese Arbeit braucht es Verantwortliche und Mittel, und die Arbeit muss ausgewertet und kontrolliert werden.

2.

Wer die Rettungssicherheit gefährdet, muss wissen, dass sein Fahrzeug abgeschleppt wird.

Der Beirat tritt dafür ein Fahrzeuge, die die Rettungssicherheit gefährden, rigoros abzuschleppen. Die Behörden müssen dies vor allem auch nachts sicherstellen. Die Wirkung dieser Maßnahme muss regelmäßig überprüft werden und die Intensität der Überwachung sollte in Abhängigkeit von ihrer Wirkung gesteuert werden. Auch darüber sollte regelmäßig berichtet werden.

Der Beirat hält es für notwendig, sich auf den Aspekt der Rettungssicherheit zu konzentrieren, ein allgemeines "Abbongern" ordnungswidrig abgestellter Fahrzeuge hält der Beirat nicht für hilfreich.

3.

#### **Brandlasten in den Straßen reduzieren**

In der Sachsenstraße ist ein Stapel Reifen, der vor dem betroffenen Haus gelagert wurde, angezündet worden. In der Nachbarschaft hat schon häufig Sperrmüll gebrannt. Dieser Frage ist größere Aufmerksamkeit zu widmen. Der Beirat fordert eine Überprüfung der Gewerbebetriebe im Quartier unter dem Gesichtspunkt von gefährlichen Brandlasten. Der Beirat fordert geeignete Maßnahmen, um die Zeitspannen zu verkürzen, in denen Sperrmüll in den Straßen gelagert wird. Außerdem hält der Beirat es für notwendig, auch hier für Aufklärung zu sorgen. Mit der Übermittlung des Sperrmülltermins müssen die Bürger sehr deutlich auf die Gefahren aufmerksam gemacht werden.

4.

#### **Poller**

Der Einsatzleiter für den Brand in der Sachsenstraße hat berichtet, dass er den Weg von der Humboldtstraße durch das Fesenfeld gewählt hat, weil er befürchtete, dass der automatische Poller vor dem Steintor / Einmündung Fesenfeld nicht funktioniert. Der Beirat hält es für unerlässlich, dass das ASV alle Poller, die für die Rettungssicherheit relevant sind, regelmäßig wartet und ihre Funktionssicherheit gewährleistet. Außerdem soll geprüft werden, welche Poller entbehrlich und welche Poller zusätzlich erforderlich sind, um die oben angegebenen Ziele zu erreichen.

5.

Es soll geprüft werden, ob es möglich und sinnvoll ist, die besonders kritischen Kurven und Einmündungsbereiche der Nebenstraßen farblich zu kennzeichnen.

6.

Der Beirat bittet darum, die Brandursachen und Folgen im Stadtteil aufzuarbeiten, um gegebenenfalls besonders typische Situationen zu identifizieren und auf dieser Grundlage die Prävention zu verbessern.

7.

**Der Beirat bittet die Behörden zu prüfen (Klärung der rechtlichen und technischen Voraussetzungen), ob es möglich ist die Feuerwehr zu ermächtigen, sich den Weg auch unter Inkaufnahme von Blechschäden an den abgestellten Autos frei zu schieben.**

**TOP 3**

Sebastian Jung ist aus dem Beirat ausgeschieden, wird aber auf Antrag der SPD-Fraktion weiterhin dem Sozialausschuss angehören. Einstimmig beschlossen.

Durchführung der Bauausschusssitzung am 15.12.2009?

Die Mitglieder des Bauausschusses werden um Stellungnahme gebeten.

**TOP 4 und 5**                      keine Wortmeldungen

Vorsitz:

Sprecher:

Protokollführung:

Bücking

Rüdel

Freudenberg